

## **Tucholsky, Kurt: S. J (1912)**

1 Wärst du noch da!  
2 Soviel wartet auf dich.  
3 Alles wartet vergebens.  
4 Du tätest dein Werk so säuberlich  
5 wie im Laufe deines Lebens.  
6 Ich seh dich am Tisch. Und die trübe Zeit  
7 wäre hell – denn du bist heiter.  
8 Du pfifft auf die härteste Schwierigkeit:  
9 du lachst und arbeitest weiter.

10 Du kanntest das Blatt und seinen Ort  
11 im Strudel der tausend Parteien.  
12 Leise schobst du die Bonzen fort  
13 und ließest die Schreier schreien.  
14 Du warst dem, der schreiten und folgen kann,  
15 der treuste Begleiter.  
16 Pfiff der Wind recht laut: wir sahn dich nur an –  
17 du lachst und arbeitest weiter.

18 Aber nun bist du untergetaucht.  
19 Wir sehn noch nach deinen Zielen.  
20 Jeder hat mal einen Vater gebraucht . . .  
21 du warst der Vater von vielen . . .  
22 Ich hör deine Stimme: »Wer schwach ist, flennt.  
23 Arbeiten ist gescheiter.«  
24 Und wenn der ganze Schnee verbrennt:  
25 wir lachen und arbeiten weiter.

(Textopus: S. J. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54068>)